

Jahresbericht der Psychosozialen Beratungsstelle Reling

2024



Psychosoziale Beratungsstelle Reling
Pariser Str. 110
55268 Nieder-Olm

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort, S. 3

2. Organisation und Personal, S. 6

- 2.1 Zuständigkeit und Finanzierung
- 2.2 Personalstruktur

3. Beratung, S. 8

- 3.1 Grundprinzipien und Schwerpunkte der Beratungstätigkeit
- 3.2 Statistik Beratung

4. Suchtprävention, S. 12

- 4.1 Ziele und Zielgruppen
- 4.2 Kooperation mit dem regionalen Arbeitskreis Suchtprävention
- 4.3 Kooperation mit dem örtlichen Jugendhaus
- 4.4 Kooperation mit den Schulen
- 4.5 Kooperation mit den Selbsthilfegruppen
- 4.6 Kooperation mit den Kindertagesstätten
- 4.6 Kooperation mit Firmen
- 4.7 Statistik Präventionsprojekte

5. Vernetzung & Qualifizierung, S. 20

- 5.1 Arbeitsgruppen und Arbeitskreise
- 5.2 Fortbildungen und Aktionen

6. Ausblick, S. 24

1. Vorwort

Im Jahr 2024 wurde die Homepage der Psychosozialen Beratungsstelle Reling neugestaltet. Das Team entschied sich dazu, die Präventionsarbeit stärker in den Fokus zu nehmen und damit die Angebote für Multiplikator*innen, Einrichtungen und Endadressat*innen besser sichtbar und abrufbar zu gestalten. Hierfür wurde ein „Jahresprogramm Suchtprävention“ entwickelt, welches auf der Startseite der Beratungsstelle unter dem Link [„Veranstaltungen“](#) abrufbar ist. Die Projekte sind chronologisch aufgelistet und werden fortlaufend aktualisiert. In die ganzjährige Übersicht der Präventionsangebote wurde auch die Idee des Programms „Quer durch's Leben“ integriert. Ein zusätzliches Programmheft wurde daher nicht mehr benötigt. Wir bedanken uns für die Unterstützung der VG bei der Entwicklung unserer Homepage.

In diesem Jahr entwickelte sich auch der **Regionale Arbeitskreis Suchtprävention** in seiner Zusammenarbeit weiter. Inhaltliche Schwerpunkte der Treffen waren Austausch über die Arbeit in der VG und Kooperation bei sozialen Projekten. Aufgrund eines Zuwachses der teilnehmenden Institutionen, schien eine Aufteilung den verschiedenen Bedarfen der teilnehmenden Institutionen gerecht zu werden. Im Frühjahr 2024 gründete sich folglich der Arbeitskreis „Suchtprävention an Schulen“. Dieser trifft sich viermal im Jahr und wird von den Präventionsfachkräften der Reling moderiert und geleitet. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Weiterentwicklung der Präventionskonzepte an den Grundschulen und weiterführenden Schulen. Neben der Etablierung von Präventionsmodulen war es ein Ziel, ein Ablaufschema bei auffälligem Verhalten von Schüler*innen standardisiert festzuschreiben. Damit soll allen

Akteur*innen im Kontext Schule Handlungssicherheit in Krisen zur Verfügung gestellt werden. Der Zugang zu unserem Beratungsangebot ist Teil der Handlungsempfehlung.

Die Entwicklung des Cannabisgesetzes und damit die Teillegalisierung des Cannabiskonsums erforderte einen intensiveren Dialog mit den Jugendlichen über die Auswirkungen des Konsums. Vor diesem Hintergrund setzten wir auf dem Themenbereich Cannabis einen weiteren Schwerpunkt.

Um unser Beratungsangebot speziell für Jugendliche möglichst niederschwellig zu gestalten, wurde im Frühjahr 2024 in Kooperation mit dem Jugendhaus Nieder-Olm eine Beratungssprechstunde in 14-tägigem Abstand etabliert.

2024 ließen sich alle Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle im online

Programm „Digi Sucht“, welches durch das BMG gefördert wird, schulen. Die Online-Plattform „DigiSucht“ bietet Suchtkranken oder von Abhängigkeit bedrohten Menschen und ihren Angehörigen einen niedrigschwelligen digitalen Zugang zu kostenfreier und professioneller Suchtberatung. Ratsuchende aus der VG Nieder-Olm können sich einfach und anonym auf der DigiSucht-Plattform anmelden und werden an die Beratungsstelle vor Ort weitergeleitet. In einem geschützten Rahmen erhalten sie individuelle Unterstützung. Fragen rund um das Thema Abhängigkeit können per E-Mail, in einem Chattermin oder per Videocall besprochen werden. Die Plattform bietet zudem digitale Tools und Übungen, um eine gewünschte Verhaltensänderung zu unterstützen. Trotz gezielter Werbung an Ärzt*innen, Therapeut*innen und soziale

Einrichtungen in der VG konnte über dieses Tool nur wenige Menschen erreicht werden. Wir stellen fest, dass Ratsuchende den direkten face-to-face-Kontakt in einer Beratungsstelle dem online Angebot vorziehen.

Ein weiterer Fokus lag im vergangenen Jahr auf der Entwicklung von Projekten zu unterschiedlichen Aktionstagen, um auf das Themengebiet Abhängigkeitserkrankungen aufmerksam zu machen. Beispielhaft sind hier zu nennen: Aktionswoche Alkohol, Nacoa-Aktionswoche, Aktionstag Suchtberatung oder der Fachtag zum Thema „Hilfen für Kinder von sucht- und psychisch erkrankten Eltern“. Näheres ist unter Punkt 5.2 aufgelistet.



2. Organisation und Personal

Träger der Psychosozialen Beratungsstelle Reling ist die Verbandsgemeinde Nieder-Olm. Die Beratungsstelle ist eine Organisationseinheit der Abteilung Bürgerdienste.

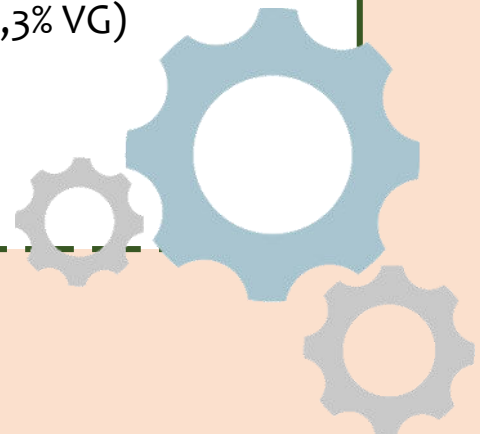
2.1 Zuständigkeit und Finanzierung

Die Zuständigkeit der Beratungsstelle erstreckt sich über das gesamte Gebiet der Verbandsgemeinde Nieder-Olm mit insgesamt 35.584 Einwohner*innen (Stand 02/2024). Zur Verbandsgemeinde gehören

die Stadt Nieder-Olm sowie die Gemeinden Ober-Olm, Essenheim, Jugenheim, Zornheim, Stadecken-Elsheim, Sörrenloch und Klein-Winternheim. Die Beratungsstelle ist zuständig für die Multiplikator*innenberatung in Kindertagesstätten und Grundschulen. Unabhängig vom Wohnort werden alle Angehörigen der weiterführenden Schulen innerhalb der Verbandsgemeinde Nieder-Olm beraten (IGS, Gymnasium Nieder-Olm, Liesel Metten Schule, Selztalschule).

Die Finanzierung der Beratungsstelle schlüsselt sich auf in:

- 1 Stelle Prävention (70% Fachkräfteprogramm Suchtprävention RLP, 25% Kreis, 5% VG)
- 1 Stelle Beratung (28,7% Kreis, 32% Land, 39,3% VG)
- 1 Stelle Verwaltung (100% VG)



2.2 Personalstruktur

Die Aufgaben der Prävention und der Beratung werden durch die Fachkräfte mit unterschiedlichem Erfahrungs- und

Ausbildungshintergrund wie folgt wahrgenommen:



Lena Jansen

Leitung und Beratung

Diplom Pädagogin, Systemische Paar- und Familientherapeutin

(19,5 Wochenstunden)



Eva Maria Malchus

Präventionsfachstelle

Sozialpädagogin,
Sozialtherapeutin Sucht (VT)

(19,5 Wochenstunden)



Selina Heimen

**Präventionsfachstelle
und Beratung**

Sozialarbeiterin (B.A.)

(39 Wochenstunden)



Karin Weber

**Verwaltungsfachkraft,
Sekretariat und Organisation**

(12 Wochenstunden)

3. Beratung

3.1 Grundprinzipien und Schwerpunkte der Beratungstätigkeit

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Beratung von Abhängigkeitskranken, von Menschen mit riskantem Konsumverhalten sowie Angehörigen aus dem privaten und beruflichen Umfeld (Insbesondere Partner*innen, Eltern und Arbeitgeber).

Wir beraten zu allen legalen und illegalen Suchtmitteln sowie zu Verhaltenssüchten. Im Prozess unterstützen wir die Klient*innen bei:

- Klärung des Konsumstatus, Klärung Veränderungsmotivation, Zielentwicklung
- Vermittlung in ambulante und (teil)stationäre Therapieangebote
- Nachsorgebehandlung nach abgeschlossener Therapie
- Kooperation mit Kliniken, Schulen, Ämtern, Selbsthilfegruppen und sozialen Einrichtungen

Das Ziel unserer Arbeit orientiert sich grundsätzlich an den Klient*innen. Auf Wunsch unterstützen wir den Weg in die Abstinenz oder fördern eine Reduzierung des Konsums bzw. des Suchtverhaltens zur Stabilisierung der psychischen und physischen Gesundheit. Wir verstehen Sucht als „Lösungsversuch“ einer zugrundeliegenden psychischen Störung oder Reaktion auf chronisch belastende und überfordernde Lebensumstände. Zur Stabilisierung begleiten wir auch bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsalltag oder dem Aufbau einer strukturierten Lebensführung.



Zu den Grundlagen unseres professionellen Handelns zählen:

- Die Freiwilligkeit der Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften und den Klient*innen. Eine Fremdmotivation durch das soziale oder berufliche Umfeld oder eine Auflage zu Beginn des Beratungsprozesses stehen hierzu für uns nicht im Widerspruch.
- Die Einhaltung der gesetzlichen Schweigepflicht
- Regelmäßige Teambesprechungen und Fallsupervisionen

Aufgrund der zunehmenden Krisen im gesellschaftlichen Leben und den daraus resultierenden Herausforderungen, bei gleichzeitig höherer Akzeptanz von Beratung und Therapie, erhält die Beratungsstelle vermehrt Anfragen auf folgenden Gebieten:

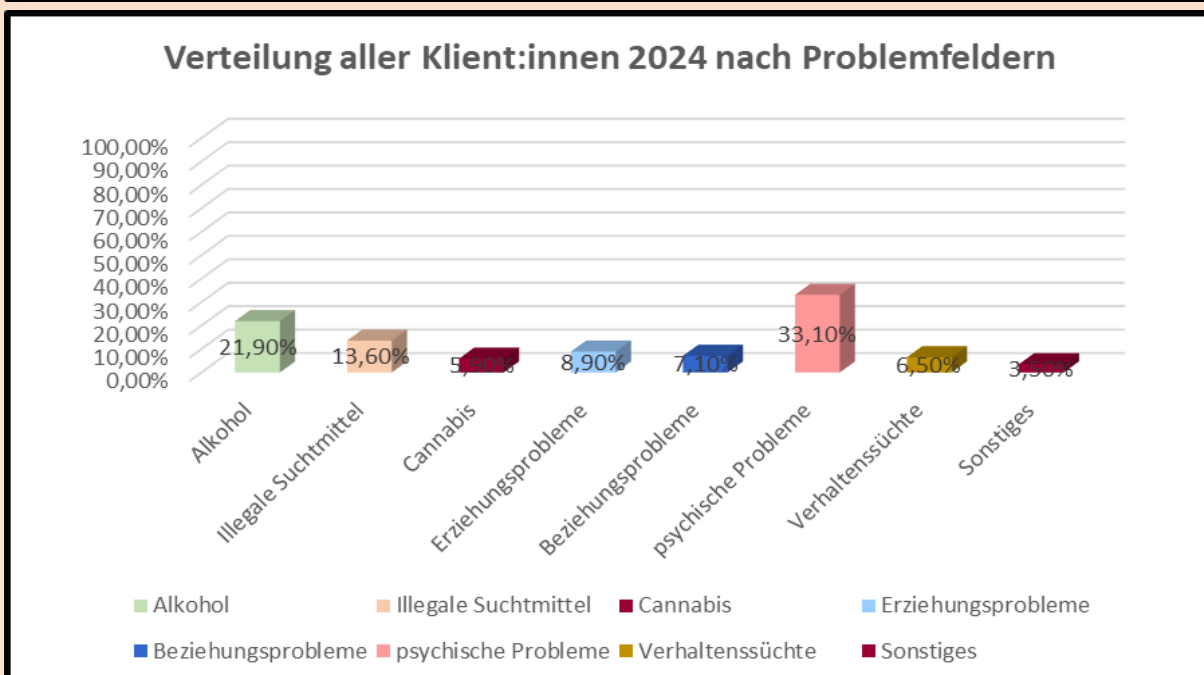
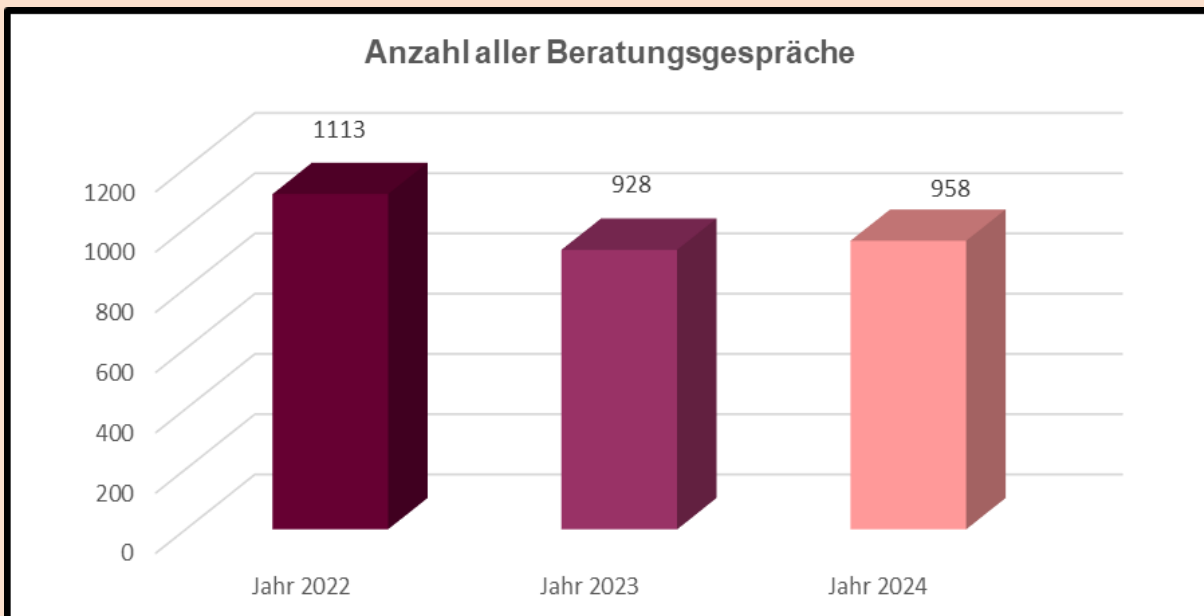
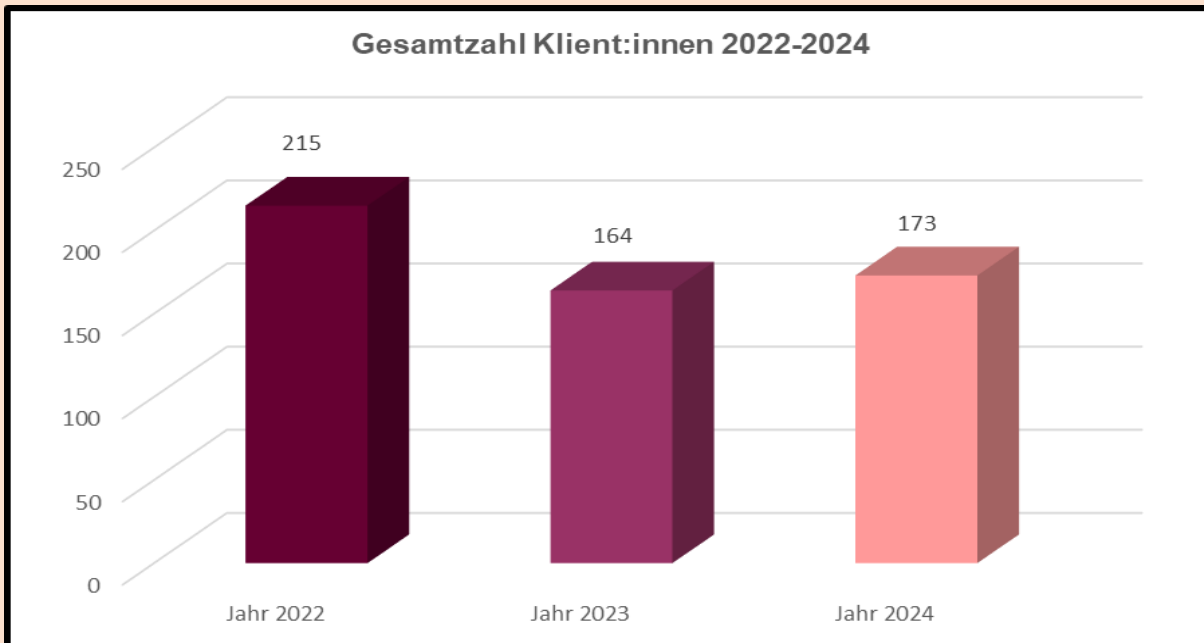
- Beratungen von Jugendlichen ab dem 13. Lebensjahr aufgrund von Konsum oder Problemen im schulischen,

sozialen und familiären Kontext

- Familien- und Erziehungsberatung für Eltern
- Beratung in kritischen Lebenssituationen (z.B. Trennung, Scheidung, Umgang mit Trauer und häuslicher Gewalt)
- Beratung und Therapievermittlung bei psychischen Erkrankungen
- Krisenintervention bei Suizidalität und Vermittlung in stationäre Angebote

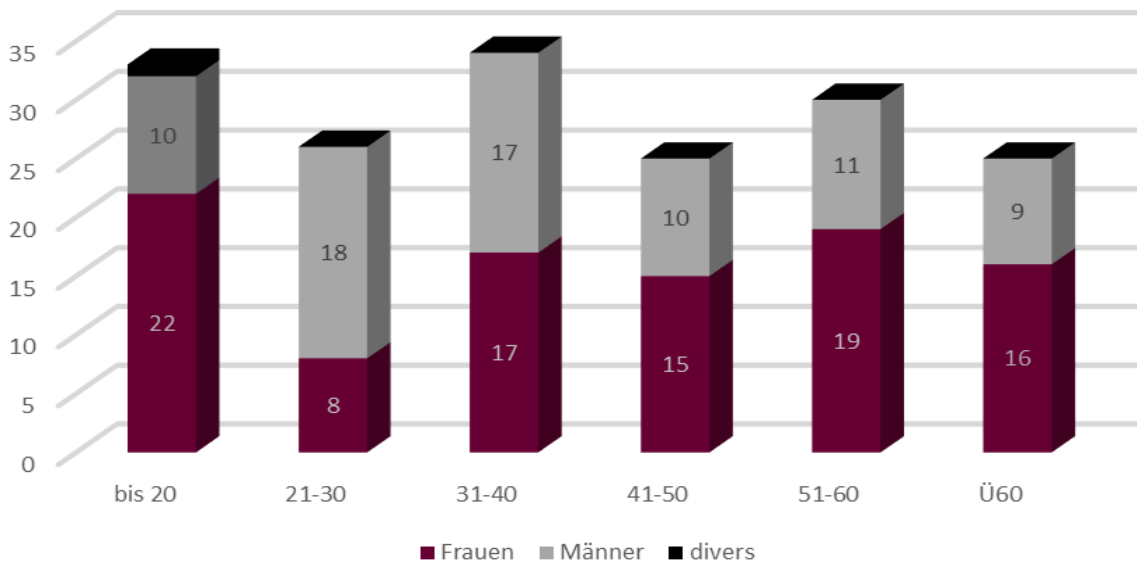


3.2 Statistik Beratung

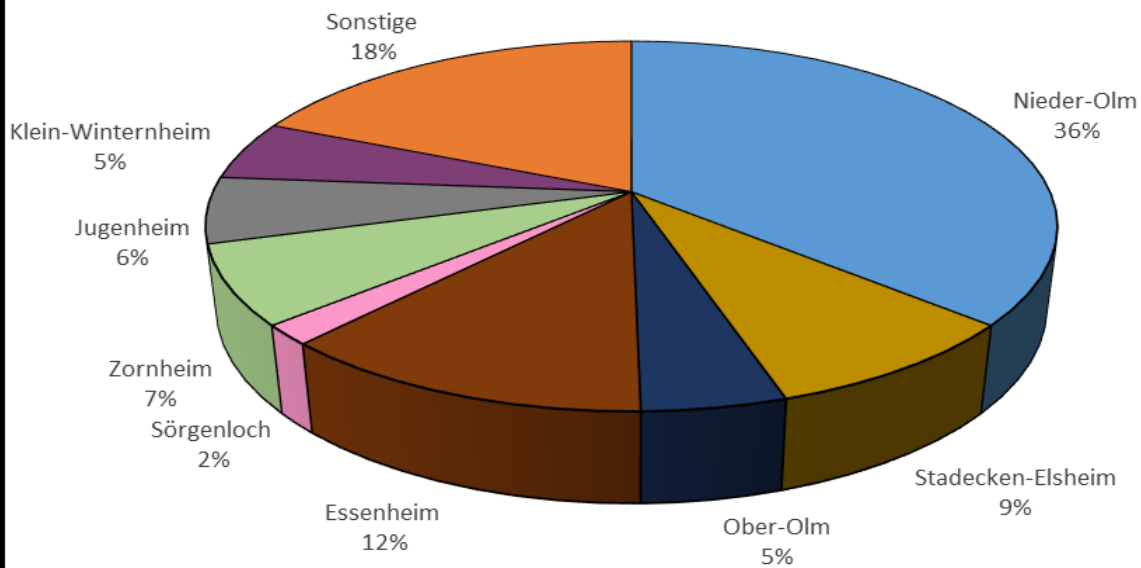


3.2 Statistik Beratung

Altersstruktur und Geschlechterverteilung der Klient:innen 2024



Verteilung Klient:innen 2024 nach Wohnort



4. Suchtprävention

4.1 Ziele und Zielgruppen

Ziel unserer suchtpreventiven Arbeit ist es, Menschen (frühzeitig) zu informieren, zu sensibilisieren und über Abhängigkeitsformen aufzuklären. Dafür bieten wir in unseren Projekten verschiedene Erlebnisformen, die Risiko- und Lebenskompetenz fördern und zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Suchtmitteln und Risikosituationen befähigen sollen. Diese Aufgabe kann nicht alleine geleistet werden. Je mehr Akteur*innen präventive Strategien in ihren Institutionen und Lebenswelten installieren, desto mehr kann bewirkt werden. Deshalb ist die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen in der VG und dem Landkreis eine wichtige Säule in der Präventionsarbeit.

Ziel der Suchtprävention ist eine Verhältnis- und Verhaltensprävention.

Das bedeutet:

- Gesundheitsförderung
- Stärkung der Risikokompetenz
- Verhinderung von Konsum während der Schwangerschaft
- Förderung von risikoarmem Konsum
- Lebenskompetenzförderung

Zielgruppen der suchtpreventiven Angebote sind:

Kinder und Jugendliche über Projekte in den Schulen in der VG
Erwachsene/Eltern/Senior*innen über das Veranstaltungsprogramm „Quer durchs Leben“

Pädagogische Fachkräfte (Lehrer*innen, Erzieher*innen, Mitarbeiter*innen der Jugendhilfe) durch Multiplikator*innenschulungen, Kooperationsveranstaltungen mit der Selbsthilfe und persönliche Beratung

Betriebe (Suchtbeauftragte, Arbeitgeber*innen) durch Teilnahme am BGM-Prozess und als Ansprechpartner*innen im internen BEM-Verfahren.

4.2 Kooperation mit dem Regionalen AK Suchtprävention



Der Regionale Arbeitskreis Suchtprävention wurde 1995 in der Verbandsgemeinde Nieder-Olm gegründet und wird von der Psychosozialen Beratungsstelle initiiert und geleitet. Er stellt eine wichtige Säule der regionalen Vernetzung dar.

Der Arbeitskreis bestand 2024 aus 28 aktiven Vertreter*innen der Jugendpflege, Seniorenhilfe, Sozialpsychiatrie und Psychotherapie, Schwangeren- und Familienhilfe, Schule, Gleichstellungs- und Integrationshilfe sowie der Suchthilfe.

In 2024 fanden 3 Treffen statt. Der Arbeitskreis entschied sich dazu, das Programm „Quer durchs Leben“ aufgrund der geringen Nachfrage nicht erneut anzubieten. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt auf dem Austausch der Institutionen über ihre aktuellen Angebote und den Bedarfen der Zielgruppen. Zum Einblick in ihre Praxis bereiten die

Akteur*innen wechselnde Fachbeiträge vor.

Eine wichtige Veränderung ergab sich 2024: aus dem RAK bildete sich der Arbeitskreis „Suchtprävention an Schulen“. Mehr dazu unter Punkt 4.4.

4.3 Kooperation mit dem örtlichen Jugendhaus

Die Beratungsstelle bietet 14-tägig Kontaktmöglichkeiten und individuelle Beratungsgespräche im örtlichen Jugendhaus an. Das Angebot ist ein Ergebnis aus der Zusammenarbeit im RAK, in dem die zunehmenden Konflikte der Jugendlichen deutlich wurden. Beispiele hierfür sind der Umgang mit Wut und Frustration oder Probleme in Familie und Freundeskreis. In 2024 ging es primär um die Etablierung des Angebotes, das Kennenlernen der Jugendlichen und um die Begleitung schwieriger Gruppenprozesse.

4.4 Kooperation mit den Schulen

Die weiterführenden Schulen in Nieder-Olm stellen wichtige Kooperationspartner*innen in der suchtpreventiven Arbeit der Beratungsstelle dar. Insbesondere sind hier die IGS und das Gymnasium Nieder-Olm zu nennen.

AK „Suchtprävention an Schulen“

Eine bedeutsame Veränderung in 2024 war die Gründung des Arbeitskreises „Suchtprävention an Schulen“. Hierin sind alle Schulsozialarbeiter*innen und Präventionslehrkräfte der Grund- und weiterführenden Schulen der VG Nieder-Olm vertreten.

Der Arbeitskreis traf sich vier Mal und arbeitete intensiv an den Themen und Bedarfen der Akteur*innen. Ein Schwerpunkt lag auf der Erarbeitung einer Suchtvereinbarung bzw. einer Vereinbarung für den Umgang mit auffälligem Verhalten bei Schüler*innen.

Multiplikator*innenfortbildung

„Cannabis – Quo vadis?!“



Durch die Einführung des Cannabisgesetzes und den Diskurs über die Teillegalisierung wurde das Thema Cannabiskonsum und der damit verbundene Jugendschutz aktueller als je zuvor. Die Beratungsstelle Reling führte in 2024 zwei Multiplikator*innenfortbildungen in dem Präventionsprogramm „Cannabis – Quo vadis?“ für die Akteur*innen der Schulen durch. Das Präventionsprogramm „Cannabis – Quo vadis“ wurde 2003 von der Villa Schöpfling GmbH entwickelt und ist als interaktiver Workshop zur Prävention von Cannabiskonsum einsetzbar. Der Workshop besteht aus sechs Modulen, in denen fachlich fundierte und sachliche Information zum Thema Cannabis vermittelt werden. Inhaltlich richtet sich der Workshop sowohl an konsumierende als auch an nicht

konsumierende Jugendliche und möchte zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Cannabis anregen.

Improvisations- theater „RequiSiT“



Das Improvisationstheater RequiSiT war am 01./02.10.24 am Gymnasium Nieder-Olm zu Gast. Und wurde in der Jahrgangsstufe 9 aufgeführt. Im Anschluss an das 1 ½ -stündige Theaterstück erfolgten Gesprächsrunden im Klassenverband mit den Darsteller*innen. Gleichzeitig bestand ein Gesprächsangebot für die Klassenleiter*innen mit der Theaterleitung und erstmalig mit einer Mitarbeiterin der Psychosozialen Beratungsstelle Reling. Die Lehrer*innen konnten so erste Kontakte zur Beratungsstelle knüpfen. Ziel der Veranstaltung ist es, Jugendlichen Suchtbiographien erfahrbar zu machen und über die Entstehung von Abhängigkeit zu informieren.

„SUCHT?! – Ein Klassenzimmertheaterstück“

Die Theaterwerkstatt Heidelberg war 2024 erneut an der IGS zu Gast und stellte ihr Schauspiel „SUCHT?! – Ein Klassenzimmertheaterstück“ in der Jahrgangsstufe 8 vor. Das Theater ist eine Methode, in den Diskurs über die Themen Konsum und Risikoabschätzung einzusteigen. Die Darbietung dreier „Suchtverläufe“ eröffnet die Möglichkeit zum Austausch und zur Selbstreflexion.

An das 45-minütige Theaterstück anschließend werden die Themen der Inszenierung im Rahmen eines 90-minütigen Workshops im Klassenverband vertieft und reflektiert. Im Fokus stehen die möglichen Ursachen und Folgen von Sucht sowie das Leben in einer von Abhängigkeit betroffenen Familie.

Ziel ist es, den Schüler*innen anhand des Theaterstücks den Verlauf von Abhängigkeitserkrankungen zu

verdeutlichen und gemeinsam Handlungsalternativen zu erarbeiten.

Neben der kreativen Auseinandersetzung mit dem Stück werden Adressen von Beratungsstellen und anderen Angeboten in der Verbandsgemeinde vorgestellt.

Die Workshops werden von den Theaterpädagog*innen durchgeführt und von Mitarbeiterinnen der Suchtberatungsstelle Reling sowie den Schulsozialarbeiterinnen begleitet.

Kooperationspartner „Freundeskreis“ und „Reling“ besprochen werden. Durch die gemeinsame Konzeptarbeit in der Folge entstand der Workshop „Stabilisierender Umgang mit Konsumverdacht in Systemen mit Abhängigkeitserkrankung“, welcher am 07.10.2024 von 19.00 Uhr – 21.30 Uhr angeboten wurde.

Die Gruppenmitglieder sowie deren Angehörige beschäftigten sich mit Verhaltensstrategien im Umgang mit Suchtmittelkonsum bzw. mit Konsumverdacht.

4.5 Kooperationen mit den regionalen Selbsthilfegruppen

Selbsthilfegruppe

„Freundeskreis Nieder-Olm Suchtkrankenhilfe Rheinhessen e.V.“

Im Rahmen des Jahrestreffens der SHG am 25.05.2024 konnte erneut die Fortsetzung der Seminarreihe der

Selbsthilfegruppe „Rückenwind in Jugenheim/Rhh.“

Die Kooperation mit der Selbsthilfegruppe „Rückenwind in Jugenheim/Rhh.“ konnte im Jahr 2024 ebenfalls erfolgreich fortgesetzt werden. Auf Wunsch des Kooperationspartners entstand erstmals ein geschlossenes Gruppenangebot für die Mitglieder zum Thema „Umgang mit variierender Abstinenzmotivation im Rahmen der Suchtselbsthilfegruppe – Chancen, Belastungen, Wünsche“. Hierzu erfolgte am 09.10.2024 von 19:00 Uhr bis 21:30 die Erarbeitung der Themenaspekte vor fachlichem Hintergrund unter Einbezug der persönlichen Perspektiven der Gruppenmitglieder.

4.6 Kooperation mit den Kindertagesstätten

Haus der Großen-Kleinen-Leute

Auf Kooperationsanfrage der Einrichtung bezüglich eines Angebotes zum Aufbau von Resilienz für die Zielgruppe der 4-6 jährigen war im Zeitraum vom 28.06.2024 – 05.07.2024 das Galli Präventionstheater mit dem Stück „Das hässliche Entlein - Verstehen statt Ignorieren, Verständnis statt Ausgrenzung“ als Interaktives Theaterstück mit anschließendem Workshop vor Ort. In diesem Rahmen wurden Antworten auf Fragestellungen der Suchtprävention und dem Aufbau von Lebenskompetenzen, angepasst auf die Bedürfnisse der Zielgruppe erarbeitet.



4.7 Kooperation mit Firmen

Berufsgenossenschaft

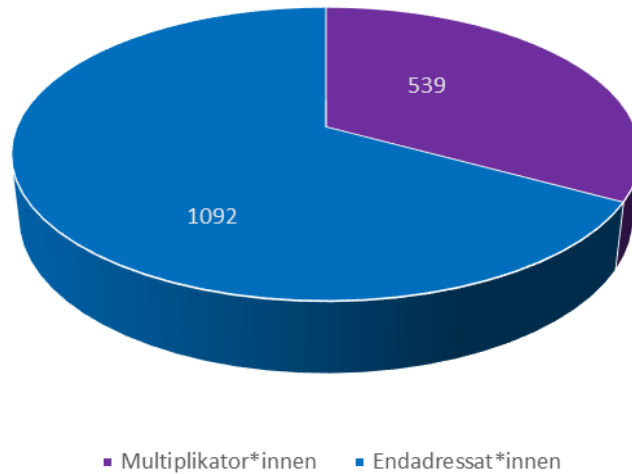
„Rohstoffe und chemische Industrie“

Im Rahmen der betrieblichen Suchtprävention wurde den Präventionsverantwortlichen Fachkräften der Berufsgenossenschaft „Rohstoffe und chemische Industrie“ (BG RCI) auf Anfrage ein hybrider Vortrag zum Themenbereich „Die Sucht und ihre Stoffe -Cannabis“ angeboten. Inhaltlich konnten hier suchtpreventive Aspekte sowie die Bedeutung der gesetzlichen Grundlagen des KCanG im betrieblichen Kontext thematisiert werden.

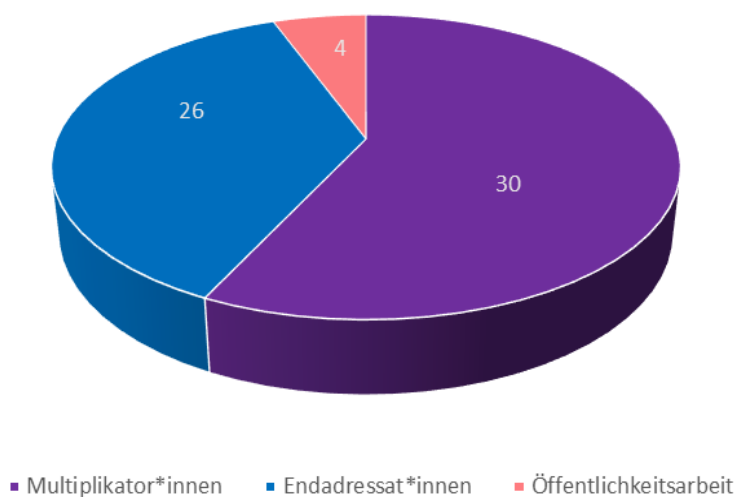


4.5 Statistik Präventionsprojekte

erreichte Personen 2024 gesamt: 1631



durchgeführte Maßnahmen 2024 gesamt: 70



5. Vernetzung & Qualifizierung

5.1 Arbeitsgruppen und Arbeitskreise

Überregionaler Arbeitskreis Suchtprävention des Landkreises Mainz-Bingen

Der „Überregionale Arbeitskreis Suchtprävention“ setzt sich aus den Suchtpräventionsfachkräften der Beratungsstellen Ingelheim, Oppenheim, Bingen, Mainz und Nieder-Olm zusammen. Zudem nimmt die Jugendschutzbeauftragte des Landkreises Mainz-Bingen regelmäßig an den Treffen teil. Ziel der Zusammenarbeit ist ein Austausch über die suchtpreventive Arbeit im Landkreis und die Planung von Kooperationsprojekten. Im Jahr 2024 fanden drei Austauschtreffen statt.

AK - Hilfen für Kinder aus sucht- und psychisch belasteten Familien RLP



Seit 2023 hat der Arbeitskreis seine Zielgruppe von Kinder aus sucht- auf psychisch belasteten Familien erweitert. In Kooperation mit dem Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung werden öffentlichkeitswirksame Publikationen und Schulungen entwickelt, um Hilfsangebote für diese Zielgruppe zu implementieren und auf die Problemlagen aufmerksam zu machen. Neben Informationen für Betroffene werden Schulungen für Fachkräfte angeboten.

Inhaltliche Schwerpunkte im Arbeitskreis waren 2024 die Arbeit mit Kindergruppen und die Zugangsmöglichkeiten in der

Elternberatung. Auch der Umgang mit Konsumfeldern wie Cannabis und Medien wurde verstärkt in den Blick genommen, da der Konsum Auswirkungen auf die Erziehung und das Heranwachsen von Kindern hat.

Präventionsfachkräfte-Treffen und RAK-Koordinationstreffen

Zweimal jährlich treffen sich Präventionsfachkräfte in Rheinland-Pfalz zur landesweiten Koordination und Entwicklung suchtpreventiver Maßnahmen. Ziel ist die Vernetzung einzelner Akteur*innen, die Nutzung von Synergien und der themenbezogene Austausch zu bereits implementierten Präventionsangeboten auf Bundesebene. So können Projekte langfristig umgesetzt und evaluiert werden. Ein gesondertes Treffen findet zudem mit den Koordinator*innen der regionalen Arbeitskreise statt. Die Koordinationstreffen dienen

der Verknüpfung der regionalen Ebene mit der Landesebene.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Die Beratungsstelle Reling ist Kooperationspartner beim betrieblichen Eingliederungsmanagement der VG Nieder-Olm. Auf Wunsch der Mitarbeitenden können Gespräche zur Vorbereitung in der Beratungsstelle Reling vereinbart werden. In 2024 wurde das Angebot nicht in Anspruch genommen.

5.2 Fortbildungen und Aktionen

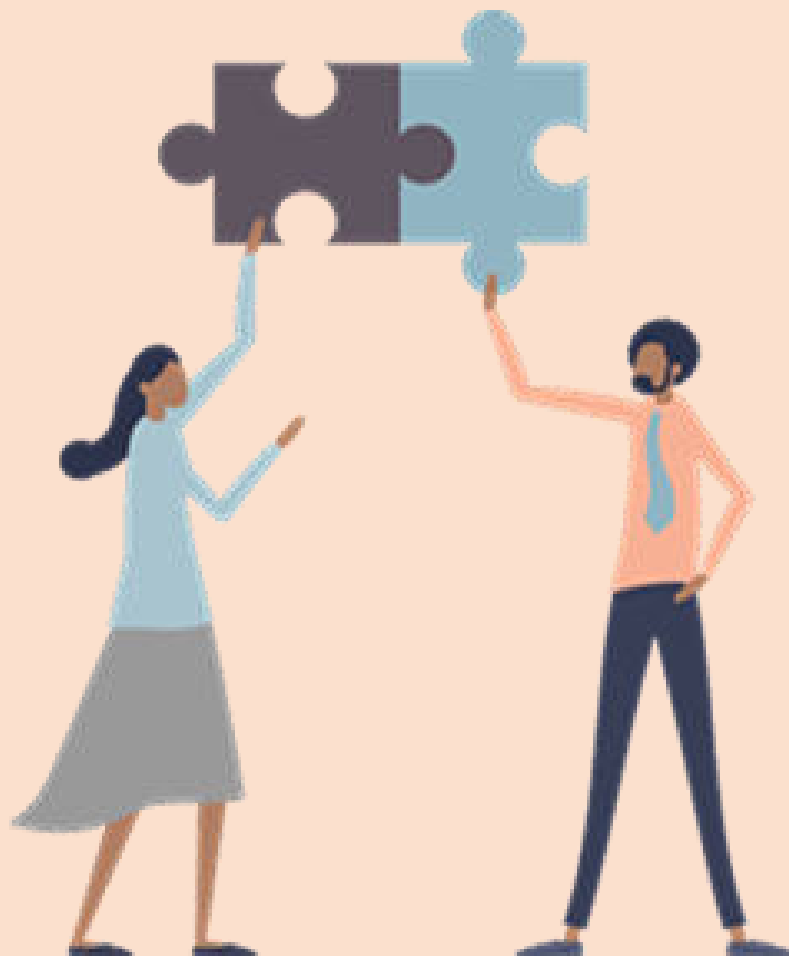
Folgende Fortbildungen und Aktionen wurden 2024 von den Mitarbeiterinnen der Reling durchlaufen, angeboten oder begleitet:

- Workshop Cannabisprävention in Ingelheim am 05.02. und 17.06.2024
- Multiplikator*innenfortbildung „Kind s/Sucht Familie“ in Ingelheim am 15. und 16.02.2024 im Rahmen der Nacoa Aktionswoche
- Runder Tisch zum Thema „Gesund aufwachsen im Landkreis Mainz-Bingen – Gemeinsam Familiengesundheit fördern“ in der Kreisverwaltung in Ingelheim am 10.07.2024: Impulsvortrag für Fachkräfte mit anschließender Gruppenarbeit zum Thema „Kinder psychisch- und suchtkranker Eltern“ durchgeführt von Reling und Suchtberatung Ingelheim
- Ausbildung Trainer*in „Cannabis – Quo vadis?“ am 09.04.2024
- Ausbildung Trainer*in „Der grüne Koffer“ am 24.04.2024
- Veröffentlichung Interview im Rahmen der Aktionswoche Alkohol 08.-16.06.2024
- Workshop „Umgang mit digitalen

Kinderbildern: Es ist doch nur mein nacktes Kind beim Baden“ im Schwangeren- und Babytreff Nieder-Olm (27.06.2024)

- Galli Präventionstheater „Das hässliche Entlein“ am 28.06. und 02.07.-05.07.2024 in der Kita „Haus der Großen-Kleinen-Leute“ in Zornheim
- Multiplikator*innenfortbildung „Cannabis – Quo vadis?“ am 08.07. und 02.12.2024
- Improtheater „RequiSiT“ am GymNO am 01. und 02.10.2024
- Vortrag „Alkohol in der Schwangerschaft – Folgen von FASD“ im Schwangeren- und Babytreff Nieder-Olm am 29.08.2024
- Vortrag „Die Sucht und ihre Stoffe – Cannabis“ bei der BG Rohstoffe und chemische Industrie am 30.09.2024
- Workshop „Stabilisierender Umgang mit Konsumverdacht in Systemen mit Abhängigkeitserkrankung“ im Rahmen der Selbsthilfegruppe Freundeskreis Nieder-Olm am 07.10.2024
- Workshop „Umgang mit variierender Abstinenzmotivation im Rahmen der Suchtselbsthilfe“ mit anschließender Diskussion im Rahmen der Selbsthilfegruppe Rückenwind Jugenheim/Rhh. am 09.10.2024
- Theaterwerkstatt Heidelberg an der IGS Nieder-Olm am 06.11.2024

- Infostand Aktionstag „Trau dich!“
 - Initiative zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs
- Veröffentlichung Klient*innen-Statements im Rahmen des Aktionstages Suchtberatung am 14.11.2024
- Infostand am Orange day am 25.11.2024
- Infostand Netzwerkkonferenz zur Förderung des Kindeswohls am 27.11.2024



6. Ausblick

Jugendliche, die in einer vulnerablen Entwicklungsphase sind, werden in gesellschaftlich zunehmenden instabilen und krisenhaften Kontexten groß. Sie brauchen vermehrt unsere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Aus diesem Grund legen wir den Schwerpunkt unserer Präventionsarbeit im Jahr 2025 auf diese Zielgruppe. Der Vortrag „EinBlick in das pubertierende Gehirn“ am 11.09.2025 bildet ein Kernstück dieser Ausrichtung. Hierfür konnten wir Professor Dr. Dieter F. Braus, Direktor der Klinik Eichberg und Vitos Klinikum Rheingau, gewinnen. In seinem Vortrag richtet er sich an Eltern, Fachkräfte und Interessierte und erläutert die massiven Umbauvorgänge im Gehirn während der Pubertät und deren Auswirkungen auf Verhalten und Psyche. In dieser störanfälligen

Entwicklungsphase kommen Jugendliche erstmals in Kontakt mit legalen und illegalen Suchtmitteln. Neben Alkohol und Drogen haben auch die digitalen Medien einen Einfluss auf die Entwicklung des jugendlichen Gehirns. Professor Braus erklärt die Zusammenhänge und Hintergründe auf gleichzeitig wissenschaftliche und humorvoller Art und Weise. Um möglichst viele Interessierte zu erreichen haben wir die Ludwig-Eckes-Halle in Nieder-Olm gebucht und kooperieren mit dem weiterführenden Schulen, sowie den Kindergärten in der Verbandsgemeinde Nieder-Olm.

Aufgrund der Cannabisteillegalisierung im April 2024 sehen wir die Notwendigkeit, den Fokus unserer Multiplikator*innenarbeit im Jahr 2025 auf den Präventionsprogrammen zum

Thema Cannabiskonsum aufrecht zu erhalten. Die evaluierten Präventionskonzepte „Cannabis – Quo Vadis?“ und der „Grüne Koffer“ wurden den Schulen bereits vorgestellt, weitere Schulungen und Unterstützung bei der Durchführung sind geplant. Daneben gewinnt das Thema Vapen immer mehr an Brisanz. Hierzu entwickelte das Präventionsteam der Reling ein Informations- und Ausstellungsobjekt, das über die Risiken des Vapens anschaulich aufklärt. Es steht zur kostenlosen Ausleihe für Schulen und Jugendtreffs zur Verfügung.

Neben den jugendspezifischen Angeboten bleibt ein Herzstück unserer Arbeit die Aufklärung über das Leben und die Entwicklungschancen von Kindern in suchtselasteten Familien. Geplant ist eine neue Multiplikator*innenfortbildung am 25. und 26. Juni 2025.

Für 2025 wird es eine Erweiterung des Beratungsangebotes geben. Die zunehmenden Anfragen von Paaren in Krisensituationen mussten bisher an kostenpflichtige Anbieter*innen weitervermittelt werden. Die Beratungsstelle Reling hat sich entschieden den Bürger*innen der VG ein Clearingangebot bereit zu stellen. Paare können zur Sortierung ihrer Anliegen ein bis drei Termine vereinbaren. Ziel dieser Gespräche ist es, den Personen mehr Klarheit über die Probleme und mögliche Bewältigungsmöglichkeiten zu geben.

Das Thema Öffentlichkeitsarbeit soll im kommenden Jahr ebenfalls besonders in den Fokus genommen werden. Neben der Teilnahme an Aktionen zum Thema Abhängigkeit und Konsum möchten wir unser Angebot auf Social Media stärker präsentieren.

Eine Übersicht der geplanten Angebote und Aktionen für 2025 zeigt nachfolgende Grafik:

